

# Thema: Pappkarton

## Zielgruppe:

Schüler/innen, Kinder und Jugendliche zwischen 8 und 16 Jahren, Grundstufe und Sek. I und II

## Ziel/Kompetenz:

Die Schüler/innen verstehen, wie es Straßenkindern geht bzw. wie diese leben, welche Ängste und Sorgen sie haben.

Sie können aus der Perspektive eines anderen Menschen mit dessen möglichen Ängsten und Sorgen respekt- und verständnisvoll umgehen.

## Material:

Große Pappkarton Schachteln - evtl. auch alte Zeitungen, Decke, Spiegelfliesen, Postkarten oder Poster, Seifenschale, Plastiktrinkflasche, .... (zum gestalten des „Wohnraums“)

### 1. Baustein: Einstieg

Kurze **Einleitung** zum Thema Straßenkinder, damit die Schüler/innen mit der Materie vertraut werden (siehe dazu auch Thematisches Material- „Straßenkinder als weltweites Phänomen“). Es kann auch das Vorwissender Schüler/innen abgefragt und ausgetauscht werden.

- Was oder wer ist ein Straßenkind?
- Warum leben Kinder auf der Straße?
- Wie können wir uns ein Leben auf der Straße vorstellen?

### 2. Baustein: Fallbeispiele

Austeilen eines „**Fallbeispiels**“ und Auseinandersetzung in **Einzelarbeit**:

- Was löst es in mir aus, wenn ich mir diese Geschichte von Eyerus oder Samson durchlese?
- Wie stelle ich mir durch diese Erzählung ein Leben auf der Straße vor?
- Wodurch hat das Leben der beiden eine Wende erfahren?
- Wie könnte die weitere Zukunft von Eyerus oder Samson aussehen?

Die Ergebnisse werden in der Großgruppe (oder in Kleingruppen) besprochen.

## Kopiervorlage



**Eyerus Endeshaw** (eher für Ältere)

Eyerus Endeshaw, 13 Jahre, ist in Dechatu, einem Slum in Dire Dawa, aufgewachsen. Die Menschen halten sich zum Beispiel mit dem Straßenverkauf von selbst produziertem Likör und kleinen Speisen über Wasser. Das Viertel ist auch wegen der Prostitution bekannt und berüchtigt. Ihre Großmutter, bei der Eyerus lebte, vermietete ihre Hütte als Schlafplatz an Durchreisende. Weil der einzige Raum dann belegt war, mussten Eyerus und ihre Großmutter dann im Freien schlafen. Immer wieder musste sich Eyerus gegen sexuelle Gewalt der „Gäste“ zur Wehr setzen.

Statt zur Schule zu gehen, half Eyerus beim Verkauf und Ausschank von Alkohol an die „Gäste“. Nur zu oft musste Eyerus mit ansehen, wie Freundinnen im Kindesalter als Prostituierte den Familienunterhalt verdienen mussten.

Durch den Kontakt zum Projekt, das von der Dreikönigsaktion unterstützt wird, hat sich Eyerus ein Ausweg aus ihrer bedrohlichen Lage erschlossen. Die Unterstützung in Form von Schulgeld, -uniform und –Bücher ermöglicht ihr, nun regelmäßig zur Schule zu gehen.

Ihre ganze Familie wird in das Programm einbezogen: Durch psycho-soziale Betreuung, medizinische Versorgung und wirtschaftliche Starthilfe. Eyerus ist dankbar, dass sie Unterstützung durch die Sozialarbeiter/innen des Projektes erhalten hat, bevor sie wie andere Mädchen als Kinderprostituierte endete.



**Samson Aweke**

Als Samson Aweke 10 Jahre alt war, starb seine Mutter. Nach einiger Zeit heiratete sein Vater nochmals. Seine Stiefmutter machte ihm bald das Leben unerträglich, er musste hart arbeiten und wurde körperlich und seelisch misshandelt. Die Situation wurde so unerträglich, dass Samson beschloss, sein Zuhause zu verlassen. Mit anderen Jungen beschloss er, auf einem Güterzug versteckt und mit illegalem Grenzübertritt in das 400 km entfernte Djibouti (Hafenstadt in Ostafrika) zu trampeln.

Seine Hoffnung, in Djibouti Arbeit zu finden und genug zum Leben zu verdienen, zerstreute sich aber bald. Das Geld, das er durch Betteln und dem Verkauf von Fundstücken aus dem Müll erhielt, reichte nicht einmal für ausreichend tägliche Nahrung. Das Leben auf der Straße führte zu Hunger und Krankheiten, die aus Geldmangel nicht behandelt werden konnten. Gewalt und Ausbeutung durch Erwachsene waren Teil des Alltags und Samson beschloss, nach Dire Dawa zurückzukehren.

Auch in Dire Dawa lebte Samson weiterhin auf der Straße, aber sein Schicksal begann sich zu wenden: Er fand mit 16 Jahren einen Job als mobiler Eisverkäufer und kam in Kontakt mit den Sozialarbeiter/innen des Projektes, das von der Dreikönigsaktion unterstützt wird. Nun wird er betreut und bei Krankheit medizinisch versorgt, und er kann seinen Schulbesuch nachholen. Sein Traum ist es, Arzt zu werden, und er ist nun voller Hoffnung auf eine bessere Zukunft.

### **3. Baustein: Pappkarton**

Gemeinsam wird aus dem Pappkarton und den übrigen Gegenständen, eine Art **Behausung gebaut**. Jede/r Schüler/in darf sich dann einmal in diese Behausung hineinsetzen und spüren, wie es sich anfühlt, mit so wenig Platz auskommen zu müssen. Es soll als eine Art Meditation erfolgen - keiner spricht.

Jede/r der/die dran war, setzt sich auf den Sitzplatz und reflektiert im Heft (oder auf einem Blatt Papier) folgende Fragen:

- „ Ich bin ein Straßenkind und erlebe...“
- „ Ich bin ein Straßenkind und wünsche mir...“

(Jeweils 5 Punkte)

#### 4. Baustein: Abschluss

Es erfolgt zuerst ein **Austausch zu zweit** mit einer/einem vertrauten Schüler/in (oder in einer Kleingruppe).

Danach können die Ergebnisse im **Plenum** präsentiert werden.